

NACHRICHTEN UND MEHR AUS DER MARIENSCHULE

Toller Erfolg unserer Schulorchester bei den saarländischen Wertungsspielen

Am Wochenende 25./ 26.03.23 fanden im Theater am Ring in Saarlouis die Wertungsspiele des Bundes Saarländischer Musikvereine (BSM) statt. Dazu hatten sich vier unserer Schulensembles angemeldet: die Bläserklassen 6b und 7b sowie die JBM-Junioren und das JBM. Alle hatten ihren Auftritt mit zahlreichen zusätzlichen Proben und sogar Probetagen gründlich vorbereitet. Natürlich war die Anspannung riesengroß, als man auf der großen Theaterbühne saß und vor einer fachkundigen Jury die Werke zu Gehör brachte. Jedes Ensemble trug dazu zwei ausgewählte Konzertstücke vor.

Am Samstag traten die **Bläserklasse 6b** (Leitung: Clemens Anstett) mit „Rockadelic“ und „Supercalifragilisticexpialidocious“ auf, die **Bläserklasse 7b** (Leitung: Carmen Stopp) spielte die „Pegasus-Ouvertüre“ und „Magellan“ und die **JBM-Junioren** (Leitung: Carmen Stopp) glänzten mit „The legend of castle Armagh“ und „Gangsta“. Zahlreiche Eltern im Publikum unterstützen die jungen Musiker mit kräftigem Applaus. Alle drei Ensembles hatten ihr Bestes gegeben und konnten so mit ihren musikalischen Darbietungen auch die Wertungsrichter überzeugen. Die Jury sprach allen großes Lob aus und beurteilte die Leistungen der drei Ensembles mit der höchstmöglichen Bewertung: alle haben in der jewei-



ligen Kategorie das Prädikat „mit hervorragendem Erfolg“ erreicht.

Am Sonntag präsentierte sich dann auch das **JBM** (Leitung: Alexander Degel) mit den Stücken „Rummel Bummel“ und „Three blind mice“. Die Leistung unseres JBM in der Kategorie 2 wurde von der Jury ebenfalls mit dem höchsten Prädikat „mit hervorragendem Erfolg“ ausgezeichnet. Diese tolle Bewertung war sicher ein weiterer Ansporn für ein gutes Ergebnis beim Wettbewerb „Filicorno d’Oro“ in Riva del Garda, zu dem unser JBM nur wenige Tage später aufgebrochen ist.

Insgesamt waren die Juroren und auch die anwesenden Musiker aus anderen Musikvereinen begeistert von unseren



Schulorchestern, den erreichten Auszeichnungen und dem musikalischen Konzept der Marienschule.

Schulsozialarbeit

„Free your Handy“: Alte Handys gesucht!

Konsum und Flucht – Missio Aktion Schutzengel gegen moderne Sklaverei
Seit Januar unterstütze ich neben der Marienschule auch die Schulgemeinschaft der Gemeinschaftsschule Bruchwiese als Sozialarbeiterin. Im letzten Herbst war der Missio-Truck zu Besuch dort, das aktuelle Thema ist „Menschen auf der Flucht“. Die Schüler*innen der Klassenstufe 8 erarbeiteten im Rahmen des Besuchs, inwiefern unser Konsum mit moderner Sklaverei und Flucht zusammenhängt. Ein Beispielprodukt war das Handy, das für viele unverzichtbar geworden ist. Doch die Gewinnung der zur Herstellung benötigten Materialien, wie z. B. Gold und Coltan, geschieht meist unter menschenunwürdigen Bedingungen. Der Lebensraum der Menschen wird durch den Abbau zerstört. In der Demokratischen Republik Kongo wird mit dem Gewinn aus dem Verkauf der Metalle und Erze ein blutiger Konflikt finanziert. Den Menschen dort bleibt nur die Flucht, um diesem zu entgehen.

Für uns als Konsumenten gibt es verschiedene Wege, darauf Einfluss zu nehmen. Einer davon ist die Rückgabe von beschädigten oder nicht mehr genutzten Mobiltelefonen, damit diese aufbereitet oder die enthaltenen Materialien entnommen, aufbereitet und wiederverwendet werden können. Und an dieser Stelle kommt die Schulgemeinschaft der Marienschule ins Spiel und kann ihren Beitrag leisten, unsere Welt ein kleines bisschen besser zu machen. Nebenbei hilft es nicht nur den Men-

schen in den Herkunftsländern der Rohstoffe sondern auch der Umwelt, wenn möglichst viele von unseren Gebrauchsgütern weitergenutzt oder aufbereitet werden.

Nach den Osterferien werden Schüler*innen der GemS Bruchwiese in den beiden Ganztagsklassen einen Vortrag über die Missio-Aktion halten, damit die Schüler*innen kurz über die Hintergründe des Projekts informiert werden. Die Klassen 5g und 6g werden als Patenklassen das Projekt „Handyrecycling“ an der Marienschule begleiten. Im Anschluss an die Vorstellung des Projekts werden die Schüler*innen der Ganztagsklassen Montags und Dienstag in der 1. und 2. großen Pause in der Pausenhalle bereitstehen, um alte Handys entgegenzunehmen. Diese werden im Mai den Schüler*innen der GemS Bruchwiese übergeben und von dort zum Recycling verschickt. Da die Althandys für die Annahme bei Missio bestimmte Kriterien erfüllen müssen, werden alle Handys, die diese Kriterien nicht erfüllen, an den NABU gespendet. Dieser verwendet den Erlös für den Schutz von Bienen und Insekten. Damit können alle Geräte, egal in welchem Zustand, angenommen werden.

Der Start der Sammelaktion wird per Durchsage in der Schule bekanntgegeben. Und bis dahin:

Befreit eure alten Handys von ihrem Schubladendasein und legt sie für einen guten Zweck bereit!

Wer mehr über Missio und die Handy-Sammelaktion wissen möchte findet hier weitere Informationen: www.missiohilft.de/mitmachen/aktion-schutzengel/



Berit Kopp

PERSONALIA

Jessica König

Mein Name ist Jessica König und ich unterrichte seit dem 01.02. Englisch und DaZ (Deutsch als Zweitsprache) an der Marienschule. Nach meinem Studium an



der Universität des Saarlandes habe ich zunächst einige Jahre als DaZ-Lehrerin an verschiedenen Saarbrücker Gymnasien gearbeitet. Da mir die Arbeit an der Marienschule aber immer besondere Freude

bereitet hat, freue ich mich sehr, nun fester Bestandteil des Kollegiums sein zu dürfen.

Für meine Hobbys - Yoga, laufen, lesen - ist seit der Geburt meines 1,5-jährigen Sohnes nicht mehr wirklich Zeit. Ich verbringe meine Freizeit jetzt damit Spielplätze unsicher zu machen.

Lukas Gockel

Mein Name ist Lukas Gockel und ich unterrichte seit dem 01.02.2023 die Fächer Sport und Englisch an der Marienschule. Nach meinem Studium in Saarbrücken und Mainz habe ich mein Referendariat



in Rheinland-Pfalz absolviert und freue mich sehr, nun an der Marienschule zu sein. Ich lebe mit meiner Frau, unserem kleinen Sohn

und unseren beiden Katzen in Saarbrücken. Zwar bin ich in Rheinland-Pfalz aufgewachsen, habe aber meine Heimat im Saarland gefunden. Mein liebstes Hobby ist Fußball (ich bin Torwart) und obwohl

ich mein Auslandssemester in Nordirland verbracht habe, schlägt mein Herz für Australien und die USA, wo ich schon während meiner Schulzeit einige Zeit verbringen durfte.

Christina Hau

Mein Name ist Christina Hau und ich unterrichte seit dem 01.03.2023 die Fächer Spanisch und Erdkunde. Bevor ich Mitte Februar mein Referendariat im Saarland



abgeschlossen habe, habe ich mein Studium in den Städten Trier und Saarbrücken absolviert. Während meiner Studienzeit hat es

mich für die Dauer eines Auslandssemesters nach Sevilla verschlagen. Mein Mann und ich haben im Jahr 2015 einen Wanderverein gegründet, der über regelmäßige Wanderungen in der Gruppe für einen Ausgleich zum Schulalltag sorgt. Wenn ich mich nicht mit schulischen Dingen beschäftige oder wandere, engagiere ich mich bei der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg als Leiterin einer Jugendgruppe und Kassenwartin.

UNTERRICHT EINMAL ANDERS

Ausflug der Denkwerkstatt ins Schülerforschungszentrum Saarlouis

Die teilnehmenden Schüler*innen des Projekts „Meilensteine der Menschheit“ trafen sich um zehn Uhr am Haupteingang der Marienschule. Anschließend gingen wir über die Westspange zum

Hauptbahnhof. Von dort aus fuhren wir mit einer Regionalbahn nach Saarlouis und liefen vom Bahnhof zum Schülerforschungszentrum in der Gemeinschaftsschule in den Fliesen. Da wir aber ein bisschen zu früh waren, machten wir noch ein Picknick auf den Bänken des Außenbereichs der Schule. Schließlich rief uns der Leiter des Workshops zur Solarenergie in den Raum hinein, der zuvor extra für uns hergerichtet worden war. Dort fanden wir einen merkwürdigen großen, gelben Koffer sowie zwei türkisene, kleine Boxen und einen Computer auf unserem Arbeitsplatz vor. Der Leiter erklärte uns, dass wir uns in Zweiergruppen zusammensetzen sollten. Dann war allerdings alles relativ selbsterklärend. Wir arbeiteten uns mittels einer bereits geöffneten Online Präsentation vor. Wenn man Fragen hatte, half einem der Leiter des Projektes oder sein hilfsbereiter Assistent. In der Zeit des Aufenthaltes hantierten wir mit einem kleinen, sich im Kreis drehenden Motor, der mit Hilfe einer Solarzelle und einer Sonne, welche vereinfacht mit einer Lampe dargestellt wurde, betrieben wurde. Außerdem hatten wir Geräte, mit denen man den Strom messen konnte, und viele Kabel. Am Ende hatten wir einen guten Einblick, wie Solarzellen aufgebaut sind und funktionieren. Zum Spaß aller brachte der Leiter den Schülern aber auch noch bei, wie man aus dem in Schreibschrift geschriebenen Wörtchen „doof“ ein Gesicht machen konnte. Irgendwann hieß es dann aber auch schon wieder Abschied nehmen und die Kinder zogen sich noch einmal an und schwangen sich die Ranzen über ihre Rücken. Dann liefen wir zurück zum Bahnhof und nahmen den nächsten Zug nach Saarbrücken, wo unser Ausflug endete.

Ein herzlicher Dank der teilnehmenden Schüler*innen des Projektes geht an die

Betreuer Frau Andrack, Frau Schneider und Frau Barbian-Ehl.

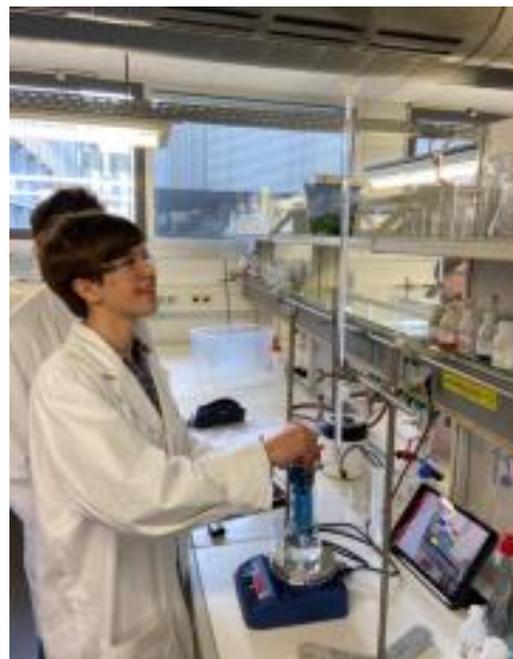
Mathis Uhl, 6f, Aaron Birk, 6g

Chemie die stimmt – 2. Runde an der Universität des Saarlandes

Nachdem über 50 Marienschüler*innen an der 1. Runde am Wettbewerb „Chemie die stimmt“ teilgenommen hatten, durften aus Klassenstufe 9 vier Schüler*innen und aus Klassenstufe 10 sieben Schüler*innen am 22.2.23 in der Landesrunde an der Universität Saarbrücken eine ziemlich knackige dreistündige Klausur schreiben.

Herzlichen Glückwunsch an Collien Kühn und Elias Balzert aus der 10. Klasse und Leni Bartel aus der 9. Klasse jeweils zum 4. Platz. Ihr werdet vom 14.6. – 16.6.23 an der 3. Runde in Münster teilnehmen.

Pascal Steinmetz



Lesenacht der Klasse 6f

Schon Wochen im Voraus freuten wir uns auf dieses Ereignis. Am Freitag, dem 17.3.2023 war es dann so weit: Um 18 Uhr trafen wir uns auf dem Schulhof und



spielten verschiedene Ballspiele mit unseren Lehrerinnen Frau Freidinger und Frau Molz sowie den Deutschpraktikanten, bis die bestellte Pizza kam.

Doch trotz der leckeren, vor Fett und Käse triefenden Pizza freuten wir uns umso mehr auf das Buffet mit Chips, Kuchen und anderen Naschereien, für das jeder etwas mitgebracht hatte.

Anschließend versammelten wir uns alle mit Schlafsäcken in der Mitte der Turnhalle und Frau Freidinger nahm spannende Bücher wie „Tintenherz“ und „Krabat“ in unseren Kreis mit, die wir uns im Vorfeld zum Lesen ausgesucht hatten. Dann fing sie an, das erste Kapitel eines der Bücher vorzulesen. Danach durften einige von uns die ersten Kapitel anderer Bücher vorlesen. Es war sehr gemütlich, in den Schlafsäcken zu liegen und verschiedene Geschichten vorgelesen zu bekommen oder auch selbst vorzulesen.

Um Mitternacht aber wurde es wieder wild, denn Frau Molz hatte Geburtstag. Wir haben getanzt, bis die Musikbox nicht mehr wollte. Danach haben wir noch in unseren Schlafsäcken ewig wach gelegen, miteinander erzählt oder einfach in unseren eigenen Büchern gelesen, bis uns spät in der Nacht die Augen zufielen.

Am nächsten Morgen haben wir uns über frische Brötchen und die Reste des Buffets hergemacht. Leider verging die Zeit viel zu schnell und wir wurden schließlich von unseren Eltern abgeholt. Dies war definitiv ein einmaliges Erlebnis für alle von uns, das wir nicht so bald vergessen werden. Es hat allen wirklich sehr viel Spaß gemacht, in der Schule zu übernachten!

Maja Zimmermann, 6b

Fahrradwettbewerb des Seminarfachs Mobilität

Mobilität der Zukunft – So lautete das Thema des von Frau Niederweis zur 12. Klasse angebotenen Seminarfachs, das sich – anders als der Name es vermuten lässt – in den behandelten Themen



hauptsächlich in der Gegenwart abspielte. So wurden vielleicht die Interessen des einen oder anderen Schülers für Flugtaxis oder die Hyperloop nicht befriedigt, aber dafür konnten wir bei allen Themen direkt in unserem Alltag anknüpfen und mit verschiedensten Projekten – auch für die Marienschule – neue Impulse geben. Aber wie sieht diese Zukunft der Mobilität jetzt aus? Nachhaltig und umweltfreundlich! Und wie ist diese für Schüler jeden Alters einfach umzusetzen? Mit dem Fahrrad!

Um möglichst viele Schüler zum Umstieg auf das Fahrrad zu bewegen, haben wir

im Seminarfach den Fahrradwettbewerb ins Leben gerufen. Denn ein Wettstreit zwischen den Klassen der Schule und die Aussicht auf einen unterrichtsfreien Tag mit tollen Aktivitäten für die Klassengemeinschaft der Sieger-Klasse sind Motivation genug, um auch bei schlechtem Wetter mit dem Fahrrad zur Schule zu fahren. Also haben wir einmal im Monat – von September bis März – freitags morgens die Fahrradfahrer der einzelnen Klassen gezählt und einen Wanderpokal verliehen. Und so konnten wir teilweise mehr als die Hälfte ganzer Klassen zum Fahrradfahren bewegen. Daraus wurde schließlich ein Duell zwischen den Klassen 6f und 7b, die um den Preis konkurrierten. Durchsetzen konnte sich schließlich aber die **Klasse 6f**, mit großem Vorsprung vor der 7b auf dem 2. Platz und der 6b auf dem 3. Platz. Herzlichen Glückwunsch!

Wir hoffen, wir haben damit das Fahrradfahren vielen Schülern nähergebracht und haben schon mal die Vorfreude auf das Schulradeln vom 11. Juni bis zum 01. Juli 2023 geweckt, ein großer Wettbewerb, bei dem unsere Schule gemeinsam gegen andere Schulen der Stadt und des Saarlandes möglichst viele Kilometer auf dem Fahrrad sammelt.

Paul Gordz (12scb)

Geschichtswettbewerb 2022/ 2023

Es ist vollbracht! Nach sechs Monaten harter Arbeit wieder viele Marienschüler*innen aus AG und Seminarfach ihre Beiträge zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten eingereicht.

Deutschlandweit nehmen über 5500 Teilnehmer*innen teil, die 1655 Beiträge vorlegten. Unter den zehn Beiträgen unserer Schule befinden sich neben klassi-

schen schriftlichen Arbeiten auch Filme und Podcasts. Das diesjährige Wettbewerbsthema lautete „Mehr als ein Dach über dem Kopf – Wohnen hat Geschichte“. Unsere Teilnehmer*innen führten dazu Interviews, recherchierten in Büchern und Archiven, werteten Fotografien und Akten aus oder begaben sich direkt zu den Wohnstätten, mit denen sie sich beschäftigten.

In den kommenden Wochen wird die Landesjury über die Preisvergabe entscheiden. Das Ergebnis wird für gewöhnlich Anfang Juni bekanntgegeben. Drücken wir allen teilnehmenden Marienschüler*innen kräftig die Daumen! Für eure bemerkenswerte Leistung in den vergangenen Monaten gebührt euch jetzt schon unser aller Respekt.

Andreas Urban

Wie können wir uns die Teilnahme am größten historischen Forschungswettbewerb Deutschlands vorstellen? Die Teilnehmenden berichten:

Ich kam durch meinen Vater auf mein Thema. Am Abend nach dem ersten Treffen der AG habe ich meine Eltern gefragt, ob sie eine Idee für ein Thema haben. Mein Vater erzählte mir dann, dass die Häuser unseres Bauvorhabens von dem Baukonzern „Die Neue Heimat“ gebaut wurden. Mehr wusste er allerdings nicht, weshalb ich begonnen habe zu recherchieren.

Es hat sehr viel Spaß gemacht, an einem solchen Projekt zu arbeiten. Da ich alleine gearbeitet habe, gab es viele Aufgaben die zu bewältigen waren. Es hat aber auch einige Momente, in denen ich dachte, ich scheitere. Doch ich habe weitergemacht und hatte viel Spaß daran, die Arbeit fertigzustellen. Außerdem habe ich über mein Thema viele interessante Informationen erfahren und viel dazu gelernt.

Die fertige Arbeit abzugeben war ein sehr gutes Gefühl, da nun die viele Arbeit abgeschlossen war. Ich war sehr froh und erleichtert. Teilgenommen zu haben war eine gute Entscheidung, denn ich habe viel gelernt und neue Erfahrungen gemacht. Ich bin froh darüber mich für die Teilnahme am Geschichtswettbewerb entschieden zu haben. Ich habe gelernt eigenständig zu arbeiten und zu recherchieren. Diese Erfahrungen nehme ich mit. Auch in der Zukunft wird es mit vermutlich dabei helfen andere Arbeiten zu verfassen. Ich würde vermutlich noch einmal teilnehmen.

Madita Klein, 8N

Ich habe die Erfahrung gemacht unter Zeitdruck zu arbeiten und mir die Zeit, die mir noch blieb, richtig einzuteilen. Es war ein gutes Gefühl eine Arbeit abzugeben und zu sehen, wie sehr sich das Projekt innerhalb eines halben Jahres entwickelt hat und natürlich auch was letztendlich dabei rausgekommen ist. Ich habe gelernt, wie man ein Interview führt und wie man mit DaVinci Resolve 18 arbeitet. Außerdem habe ich gelernt, dass es nicht schlimm ist mit anderen Leuten zu telefonieren und sie zu interviewen, denn diese sind schließlich nur Menschen und werden einem für ein paar Fragen ja wohl kaum den Kopf abreißen! Ich würde noch einmal teilnehmen. Es ist zwar zeitaufwändig und viel Arbeit dennoch lernt man jedes Mal etwas Neues dazu! Außerdem ist es spannend sich mit der Geschichte auseinander zu setzen und dem Projekt bei der Entstehung zu zusehen.

Pascal Jacob, 9N2

Die Themenfindung gestaltete sich für mich nicht so einfach wie beim letzten Wettbewerb. Ich verbrachte schon einige Zeit mit Recherchen und Nachdenken. Zum guten Schluss noch eine kleine Hil-

festellung meiner beiden Tutorinnen, und endlich war mein Thema „Der Pingusson-Bau- Poesie oder Betonklotz“ gefunden.

Im Großen und Ganzen habe ich nur gute Erfahrungen gemacht. Besonders die Präsenz der stets hilfsbereiten Tutor*innen bei meinen mittlerweile zwei Teilnahmen an diesem Wettbewerb, war immer sehr beruhigend. Dabei erwähnenswert ist sicher der Besuch mit meinen Tutorinnen in der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek oder der Besuch im Stadtarchiv. Aber das Beste war definitiv das Kennenlernen und der Austausch mit meinen Zeitzeugen. Stundenlang konnte ich mich mit ihnen über mein Thema austauschen, viele Informationen sammeln und so noch viel mehr Gefallen an der Arbeit finden.

Wenn man nach dem halben Jahr endlich seine fertige Arbeit, in der so viel Herzblut und Energie steckt, abgeben kann, ist das schon ein erhebendes Gefühl. Auf den „Einreichen“ Button zu klicken war ein unglaublich schöner Moment, weil man ziemlich stolz zeitgleich von einem befreienden Gefühl umschlichen wird, da man eine Sache bereits gewonnen hat: den Kampf gegen die Zeit ;)

Natürlich habe ich sehr viel über den Pingusson-Bau und seine Geschichte gelernt, allerdings ist das nicht das Einzige, was ich aus dieser Zeit mitnehme. Für mich persönlich nehme ich am meisten den Mut mit, neue Kontakte zu knüpfen, mit fremden Menschen ins Gespräch zu kommen. Rückblickend kann ich sagen, dass dieser Mut, den ich am Anfang aufbringen musste, die Nummer meiner Zeitzeugen zu wählen, die ich davor noch nicht kannte, im Endeffekt meine ganze Arbeit geprägt hat. Durch den Austausch mit ihnen habe ich nicht nur richtig Gefallen an meiner Arbeit über den Pingusson-Bau gefunden, auch haben sie ganz

wesentlich mein Interesse für die Saargeschichte geweckt.

Würde ich noch einmal teilnehmen? Ja, auf alle Fälle. Allerdings war der Geschichtswettbewerb in Kombination mit der Hauptphase der Oberstufe sehr sehr anstrengend. Bei meiner letzten Teilnahme in Klasse 9 hatte ich mehr Zeit, um dem Wettbewerb die Aufmerksamkeit zu geben, den er benötigt.

Ira Mudrack-Zissi, 11hes

Zu unserem Thema kamen wir durch die Uroma von Juliane, weil wir etwas über sie und ihre Kindheit machen wollten. Außerdem haben wir uns für Bauern und alte Bauernhöfe in unserem Wohnort interessiert. Durch die Hilfe unserer Lehrer wurden wir dann auf den Beruf der Bergmannsbauern aufmerksam. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass viele Leute früher sehr hart und lange gearbeitet haben, um ihre Familie zu ernähren. Wir sind froh daran teilgenommen zu haben und hoffen natürlich auch darauf einen Preis zu gewinnen, aber es hat wirklich Spaß gemacht. Wir haben sehr viel über den Beruf und die Familien des Bergmannsbauern gelernt und auch über das Leben früher. Wir würden nochmal teilnehmen aber da es viel Arbeit und Zeit gekostet hat, müssen wir schauen, ob wir das zeitlich nochmal schaffen.

Juliane Rauch und Marisol Roth, 9N1

Im letzten Sommerurlaub habe ich mit meiner Familie die Ausgrabungen im sogenannten Wareswald in Tholey besucht. Hier werden seit dem Jahr 2001 die Überreste einer antiken römischen Siedlung ausgegraben. Ich habe dann entschieden, mich in meinem Beitrag zum Geschichtswettbewerb mit dem Thema "Römisches Wohnen im Saarland am Beispiel der Ausgrabungsstätte Vicus Wareswald" zu beschäftigen.

Ich fand es sehr spannend, mich auf die Spuren der Römer im Wareswald zu begeben, mir die Ausgrabungen vor Ort anzusehen und den mit den Ausgrabungen befassten Personen sogar „live“ bei der Arbeit zuzusehen. Von allen Personen, an die ich mich mit Fragen gewandt habe, habe ich positive Rückmeldungen zu meinem Projekt erhalten. Nachdem ich mehrere Monate an meinem Geschichtsprojekt gearbeitet habe, bin ich stolz, dass ich „am Ball geblieben“ bin und meine Arbeit fertiggestellt habe.

Ich habe sehr viel gelernt, insbesondere auch, wie man eine wissenschaftliche Arbeit verfasst, aufbaut, Fußnoten setzt, ein Literaturverzeichnis erstellt und Texte formatiert. Diese Dinge werden mir in Zukunft sicher sehr nützlich sein.

Ich habe außerdem gelernt, wie man in einer großen Bibliothek nach Quellen sucht und wie man diese Quellen auswertet. Bei meiner Quellensuche im Internet habe ich erfahren, dass man die dort gefundenen Ergebnisse zuerst auf Richtigkeit und Verwertbarkeit überprüfen und auch Urheberrechte anderer Personen beachten muss.

Weil ich leidvoll erfahren habe, wie es ist, wenn man selbst einen Teil seines Textes aus Versehen löscht, werde ich in Zukunft immer eine Sicherungskopie meiner auf dem Computer verfassten Arbeiten anlegen.

Ich würde am Geschichtswettbewerb gerne noch einmal teilnehmen, wenn ich -wie in diesem Jahr- das Thema spannend finde und auch einen persönlichen Bezug zu dem Thema herstellen kann. Es ist zwar sehr viel Arbeit, aber ich habe sehr viele Dinge gelernt, die mir nicht nur in meinem weiteren Schulleben viel weiterhelfen werden.

Nicolas Birkenheier, 8SL

Zur Themenfindung haben wir eine Mindmap erstellt und uns das Interes-

santeste (zu dem es die meisten Quellen gab) rausgesucht.

Dieses Mal haben wir überwiegend positive Erfahrungen gemacht. Wir haben z.B. viel über den Zweiten Weltkrieg gelernt.

Wie es sich anfühlt einen Beitrag einzureichen? Erleichternd! Wie beim Erreichen eines Ziels, dass man sich vor langer Zeit gesetzt hat. Wir hatten das Gefühl, dass sich die ganze Arbeit, die wir in unser Projekt gesteckt haben, ausgezahlt hat. Egal wie schwer es in einem Moment auch scheint, sein Ziel zu erreichen -sein Projekt fertigzustellen-, mit genügend Hingabe und Arbeit ist alles möglich. Die Zeit vergeht egal was man macht, ich finde es wichtig etwas zu tun, auf das man noch viel später mit Stolz zurückschauen kann...

Ob ich wieder teilnehme, kommt auf das Thema an. Wenn, dann wahrscheinlich als Seminarfach in der 11. Klasse.

Noah Baldauf, 9S2

Kurz und knapp

Abrechnung zur Klassenfotoaktion 2022

Die Klassenfotoaktion 2022 hat nach Abzug der Herstellungskosten für die Bilder einen Gewinn von 2720, 16 € erbracht. Das Geld wird folgendermaßen aufgeteilt:

Jede Organisation (Dr. Schales Afrikahilfe, Caritas, Diakonie, Ghanahilfe der Marienschule) erhält 680 €.

Der Rest (0,16 €) ist das Startkapital für 2023. Danke allen für den reibungslosen Ablauf.

Klaus Gräff

Fairer Pausenverkauf

Es findet dank der großen Unterstützung durch die Klasse 9s2 wieder ein fairer Pausenverkauf statt. Jede Woche Donnerstag in der 2. gr. Pause können am Verkaufstand in der Pausenhalle leckere Kekse, Snacks, Säfte und Süßigkeiten aus fairem Handel gekauft werden. Wir beziehen die Waren von Gepa und El Puente. Der Kauf von fair gehandelten Produkten unterstützt die Bauern und Handwerker, so dass sie ihre Familien besser ernähren können und ihre Kinder zur Schule gehen können.

Annette Sorg-Janishek

Die Schülerbücherei ist eröffnet!

Endlich ist es so weit: Die Schülerbücherei ist wieder eröffnet und die Ausleihe ist ab sofort möglich!

Seit September 2022 hat die Bücherei-AG unter der Leitung von Fr. Freidinger intensiv gearbeitet: Es wurden zahlreiche Bücherkisten sortiert, neue Regale aufgebaut, der Raum A.EG.6 (gegenüber der Turnhalle) gemütlich eingerichtet und neue Bücher angeschafft.

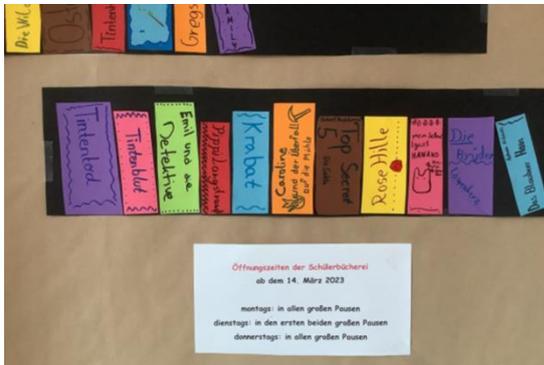
Nun kann die Bibliothek, die mit einem Sortiment, das von Fantasy über Mangas, Krimis, Sachbücher und fremdsprachige Romane, aber auch Liebesgeschichten einiges zu bieten hat, endlich richtig durchstarten! Wir freuen uns auf euren Besuch!

Wann? montags, donnerstags in allen großen Pausen und Dienstags in den ersten beiden großen Pausen

Voraussetzungen: Ihr braucht einen von den Eltern unterschriebenen Bibliotheksausweis (diesen bekommt ihr auf Nachfrage in der Bücherei).

Außerdem benötigt ihr bei der ersten Ausleihe euren Schülersausweis.

Livia Schönborn, 6B



SCHULPASTORAL

Fünfer Wochenende

Am 28.02.23 um 14:00 Uhr startete in der Sankt Eli.ja Kirche das erste **5er Wochenende**.

Wir waren alle sehr aufgeregt. Als wir reinkamen, mussten wir uns als erstes anmelden

und dann konnte es mit ein paar Kennenlernspielen beginnen. Gleich danach durften wir uns eine AG auswählen, zur Auswahl standen: Klettern, Basteln, Sani Kids und Theater.

Um 18:00 Uhr trafen wir uns nochmal in der Kirche und dann liefen wir zur Jugendherberge. Wir aßen dort und bekamen unsere Zimmer.

Man hat uns gesagt, dass wir eine Nachtwanderung um 22:00 Uhr machen würden. Bis zur Wanderung durften wir Spiele spielen und chillen. Manche hatten Angst, dass es draußen Wildschweine gäbe, weil es jemand aus Spaß gesagt hatte. Die meisten hatten verstanden, dass es nur Spaß war, aber andere nicht. Während der Nachtwanderung haben wir ein paar Orte kennengelernt. Als wir zurück zur Jugendherberge gegangen waren, war dort schon Nachtruhe, also durften wir nicht laut reden, aber flüstern. Am nächsten Morgen war Frühstück und Gottesdienst und am Mittag Mittagessen. Danach war es leider Zeit einzupacken und zu gehen .

Dank des 5er Wochenendes haben die meisten neue Freunde gefunden.

Shanti Böcker Martinez, Maria Eckert, Alina Jeanrond, Annemarie Sticher, 5g

Auch das zweite 5er Wochenende waren zwei besondere Tage mit den Lehrer*innen und natürlich auch mit der Klasse. Um 14:00 Uhr mussten wir zuerst zu der Kirche Elija fahren, danach haben wir unsere Klasse und die Kinder aus den anderen Klassen getroffen. Dann sind wir in die Kirche gegangen und mussten uns noch anmelden. Nach einiger Zeit waren alle Kinder da und wir haben ein Kennenlernspiel gespielt. Daraufhin wurden uns AGs vorgeschlagen, die wir dann wählen konnten. Meine Freundin und ich nahmen Klettern, aber es gab natürlich auch andere AGs wie z.B. Sanidienst, Basteln und Theater. Nach den AGs sind wir an die Jugendherberge gelaufen und haben gegessen und dann kam das Spannendste: Wir wurden auf unsere Zimmer aufgeteilt. Man durfte sich aussuchen, mit wem und welche Zimmernummer. Danach sollten wir unsere Betten beziehen und dann ging es schon weiter auf eine spannende Nachtwanderung. Sie war gruselig. Wir sind in der Nacht an einem verlassenem Kloster vorbeigelaufen, danach sind wir in eine Kirche gegangen und hatten einen kurzen Gottesdienst. So um 21:00 Uhr waren wir wieder an der Jugendherberge und gingen in die Zimmer und durften machen, was wir wollten - so für uns Mädchenkram und die Jungs Jungs kram. Wir durften bis 22:00 Uhr zu den anderen in die Zimmer gehen. Am nächsten Morgen sind wir so um 8:00 Uhr Frühstück gegangen und es gab eine große Auswahl an Essen, wie Brot, Kelloggs und Salat. Dann sind wir wieder zur Kirche Elija gegangen und hatten einen kurzen Gottesdienst und die, die in der Theater AG gewesen waren, haben uns ein Stück vorgeführt. Das war sehr witzig. Dann sind wir wieder zur Jugendherberge gelaufen und haben dort ein paar Spiele mit den Lehrerinnen und zwei Schülern, die uns begleitet hatten, gespielt. Und

dann wurden wir um 14:00 Uhr wieder abgeholt. Und das war das zweite 5er Wochenende. 👍

Leanna Arthur und Lea Staab, 5g)



MS ON TOUR

Klassenfahrt Füssen 7G



Wir, die Klasse 7g fuhren vom 13. bis zum 17. Februar, in der Woche vor den Fastnachtsferien, nach Füssen. Begleitet wurden wir von unserem Klassenleiterteam und einem Oberstufenschüler.

Unsere Reise begann montags um kurz vor 8 Uhr am Saarbrücker Hauptbahnhof. Nach einer relativ entspannten Zugfahrt

mit nur einem Umstieg in Augsburg kamen wir nachmittags am Bahnhof in Füssen an.

Nach einem kurzen Blick auf die Berge machten wir uns voller Vorfreude auf den Weg. Nur wenige Minuten Fußweg später kamen wir an der Jugendherberge an. Die Zimmer wurden den Gruppen zugeteilt und jeder konnte seinen Koffer abstellen und die Betten für die Nacht vorbereiten. Eine Stunde später ging es schon wieder Richtung Innenstadt um eine knifflige Stadtrallye zu lösen.

Wir sahen uns große Teile der Stadt an und kamen auch an der Burg vorbei. Nach dem Lösen der Rätsel kehrten wir in die Jugendherberge zurück, aßen dort und machten zum Abschluss des Tages eine Fackelwanderung in der Umgebung rund um die Jugendherberge.

Am nächsten Tag setzten wir uns gleich nach dem Frühstück in den Bus um einen Ort zu besichtigen von dem wir alle schon mal gehört hatten: das Schloss Neuschwanstein. Wir stiegen den Berg hoch auf dem es steht und waren beeindruckt. Sowohl vom wunderschönen Schloss, als auch von der grandiosen Aussicht. Nach einer Führung durch das Schloss bei der wir über Gemälde, Möbel und vieles mehr staunen konnten liefen wir an einem zugefrorenen See vorbei viele Kilometer zurück zur Jugendherberge.

Am Mittwoch fuhren wir zum Tegelberg, um dort im Tal eine Schneeschuhwanderung zu machen und später mit der Seilbahn ganz nach oben zu fahren. Während wir auf einer Hütte Apfelstrudel und Kaiserschmarrn genossen, konnten wir auch Gleitschirmfliegern zusehen, wie sie langsam ins Tal schwebten.

Am vierten Tag unserer Reise besuchten wir ein Walderlebniszentrum mit Baumwipfel-Pfad, wo wir viel über den Wald und die Umwelt lernen konnten. Abends mussten wir dann schon unsere Koffer

packen, da es am nächsten Morgen zurück nach Saarbrücken gehen sollte. Wir waren traurig, dass die schöne Zeit bald vorbei sein würde, freuten uns jedoch zugleich auf unsere Familien.

Alles in Allem war die Klassenfahrt toll. Wir hatten viel Spaß, konnten viel Neues kennenlernen und hatten als Klassengemeinschaft eine schöne Zeit in Bayern.

Paul Lieber, 7G

Pitztal

Vom 12.2.23-17.2.23 fuhren die Klassen 6f und 6g für eine Woche mit fünf Lehrern ins Pitztal in Österreich. Diese Lehrer waren Frau Heinz, Frau Weber, Frau Sorg-Janishek, Herr Jager, Herr Heyne und eine ehemalige Marienschülerin namens Caro.

Um 7 Uhr trafen sich alle vor der Marienschule. Pünktlich um 7.30 Uhr begann die Fahrt in einem riesigen Doppeldeckerbus. Die Fahrt dauerte acht Stunden und dabei hatten die Kinder viel Spaß, obwohl technische Geräte verboten waren. Deshalb sangen sie, spielten gemeinsam Kartenspiele oder Wahrheit-oder-Pflicht und vieles mehr. Um halb drei in der Herberge angekommen, brachten alle schnell ihre Koffer aufs Zimmer. Sofort kamen sie in Schneekleidung heraus, um zu dem Skiverleih zu wandern. Wieder in der Herberge angekommen, gingen alle auf ihre Zimmer und räumten erst mal die Sachen ein. Dann um 18:30 Uhr gab es Abendessen. Das Essen war toll. Um 21 Uhr war Bettruhe. Morgens um 7:15 Uhr gab es Frühstück. Um 8:30 Uhr sollte man fertig im Vorhof stehen. Dann fuhren sie erst mit einem Bus bis zum Fuß des Berges. Danach ging es mit einem Gletscher-Express weiter. Das ist so eine Art Zug im Berg, der einen oben auf den Gletscher

bringt. In 2840 m Höhe wurde dann von 9:30 Uhr bis 15:15 Uhr Ski gefahren.

Am ersten Tag wurden erst mal die Gruppen eingeteilt. Anfänger, Fortgeschrittene und Profis. Außerdem machten wir jeden Tag ein lustiges Morgenritual und ein Spiel. Es hieß Pizza-Pommes-Burger. Viele lernten sehr schnell. Einmal ging es mit der Gondel 3440 m hoch zu einem Café, von dem man die Zugspitze sah. Abends gab es dann manchmal Spieleabende oder auch mal eine Nachtwanderung. Wenn man seine Eltern anrufen wollte, gab es ein Münztelefon. Das bereitete manchen Kindern Schwierigkeiten, aber trotzdem klappte es bei allen. Leider wurden auch drei Kinder krank und mussten dann in der Herberge bleiben. Sie erholten sich aber wieder schnell. Am vorletzten Tag gaben wir wieder ihre Skiausrüstung zurück. Jedes Zimmer sollte am letzten Abend einen Sketch machen und die Lehrer wurden nicht verschont! Nachdem alle aufgeführt hatten, gab es eine Zeremonie von den Lehrern, in der sie alle mit Schnee taufte und „Eigenschaften“ der Kinder aufzählte. Am nächsten Morgen war die Abfahrt um 9:15 Uhr. Die Fahrt dauerte auch 8 Stunden, aber auch hier hatten die Kinder viel Spaß! Alle fanden es schade, dass es so schnell vorbei ging, aber die schöne Zeit bleibt ihnen allen in Erinnerung.

Greta Ehring, 6f

Vom 12.02-17.02.23 haben die Klassen 6f/g eine Skilehrfahrt ins Pitztal gemacht. Die Busfahrt hat ca.7 Stunden gedauert aber alle waren sehr gut gelaunt.

Um 14:30 waren sie angekommen. Die Koffer wurden aus dem Bus geladen und die Kinder haben sie schon in die Zimmer gestellt. Es waren fast alle mit den Zim-

mereinteilungen zufrieden. Nachdem die Klassen sich umgezogen hatten (also von Straßenkleidung zu Winterklamotten) sind sie zum Skiverleih gelaufen und haben Skiausrüstung bekommen. Als die Schüler und Lehrkräfte zurück in der Jugendherberge waren durften die Kinder ihre Koffer auspacken und sich in den Zimmern ausbreiten. Um 19:00 Uhr gab es essen, das von der Haushälterin Doris persönlich gekocht wurde. Das Essen kam bei den Kindern und auch Lehren sehr gut an. Nach dem Essen hatten die Kinder ein bisschen Freizeit und durften drinnen ein bisschen spielen. Um 21:00 war Bettruhe aber es wurde trotzdem noch sehr viel geredet. Am nächsten Morgen sind die Schüler/innen und Lehrer/innen voll bepackt mit Ski ab auf die Piste gefahren mit dem Gletscherexpress. Die Fahrt hat ca. 8minuten gedauert. Auf der Piste angekommen haben die Lehrer und eine Skihilfslehrerin Caro die Gruppen eingeteilt in Anfänger, Fortgeschrittenen und Profis. Es wurden schnell Fortschritte gemacht und zwischendurch gab es eine Pause in der alle ihr selbstgemachtes Frühstück essen konnten. Die Tage vergingen schnell und es gab große Fortschritte. An zwei Abenden haben die Klassen und Lehrer Nachtwanderungen gemacht zu einem schön beleuchtetem Wasserfall .Am letztem Skitag ging es wieder auf die Piste und es wurde noch ein bisschen gefahren. Danach haben sich die Klassen versammelt und sind zusammen mit einer Gondel auf eine Plattform mit einer Höhe von 3240m gekommen. Alle haben diesen Moment genossen auf die weißen Berge zu schauen. Es wurden noch Klassenfotos geschossen und dann ging es mit der Gondel auch schon wieder runter. Die Ski wurden an den Skiverleih zurückgegeben und sie liefen oder fuhrten mit dem Bus zurück an die Jugendherberge .Es sollte ein bunter Abend

stattfinden. Es wurde von jedem Zimmer eine Aufführung gezeigt. Nach den Sketches und Gedichten fand die Ski-Taufe statt. Es wurden einige Schüler und Schülerinnen nach vorne gerufen die besondere Leistungen verbracht hatten und mit frischem Schnee berieselt. Nach der Ski-Taufe mussten alle hoch in die Zimmer und die Koffer packen, denn am nächsten Morgen ging es wieder nach Hause.

Morgens gab es noch etwas zu essen, es wurden Brötchen und Brote beschmiert für die lange Fahrt im Bus. Die Koffer wurden eingeladen, die Kinder stiegen in den Bus ein. Caro wurde verabschiedet und es ging auch schon los. Der Bus hat zwei Stopps an Raststätten gemacht, wo man auf die Toilette konnte und sich was kaufen konnte. Um 18:00 Uhr nach neun Stunden Fahrzeit ist der Bus und mit ihm die Schüler/Innen und Lehrer/innen an der Marienschule angekommen es gab großes Tumult und Umarmungen.

Einen besonderen Dank noch an Fr Heinz, Fr Weber, Fr Sorg-Janishek, Hr Heine, Hr Jager und Caro, dass sie mitgefahren sind, uns Ski fahren beigebracht haben und so viel Geduld hatten.

Mila Lück, 6f



Das Gedicht vom Skiurlaub

Sonntag:

Die Busfahrt war lang und jetzt sind wir dran.

*Lange haben wir gegessen,
doch die lange Zeit ist jetzt vergessen.
Ab geht's in den Schnee, ich fühl mich wie
eine Fee.*

Montag:

*Heut das erste Mal Ski gefahren,
das war total abgefahren.
Nass geschwitzt
sind wir geflitzt.
Nach langem Spielen und Skiwasser saufen,
sind wir in unser Bett gelaufen.*

Dienstag:

*Heut war ein schöner Tag,
den ich nie vergessen mag.
Heute waren wir wieder auf den Pisten,
sodass wir unsere Eltern vermissten.
Bei einer tollen Wanderung,
wurd gelaufen und gesung.*

Mittwoch:

*Heute gehen wir wieder auf die Pist,
schon wieder so ein Mist.
Aber es macht Spaß,
wenn man das Tragen vergaß.
Herr Jager passt nicht in den Bus,
weshalb er warten muss.*

Donnerstag:

*Die Profis von morgen,
haben keine Sorgen.
Die Zeit verging so schnell,
jetzt wird's schon wieder hell.*

**DANKE FÜR DIE SCHÖNE ZEIT, WIR
SIND JETZT FÜR ZUHAUSE BEREIT!!!**

Für die Klasse 6G Marta, Jolina



Valence-Austausch 2023

Im Jahr 2023 fand wieder der Schüleraustausch zwischen der Marienschule und dem Collège Saint Victor aus Valence statt.

Nach der Anmeldung im vergangenen Herbst konnten wir bereits im Winter ersten privaten Kontakt mit unseren französischen Austauschpartner/-innen und deren Familien mit Hilfe von Briefen und sozialen Netzwerken aufnehmen. Am 21. März 2023 startete unsere Busfahrt nach Valence um 8 Uhr.

Nach einigen Stunden und mehreren Pausen kamen wir in der französischen Stadt an, wo uns unsere Austauschpartner/-innen (auf Französisch: *nos correspondant@s*) mit ihren Familien erwarteten.

In den Familien haben wir uns sehr wohlgefühlt. Anfangs waren viele aufgeregt, doch das legte sich über die Tage, indem man die anderen besser kennenlernte.

Das Verständigen funktionierte größtenteils sehr gut. Auch wenn es auf Französisch nicht immer perfekt geklappt hat, konnte man sich mit anderen Sprachen und Möglichkeiten gut verständigen.

Beim Austausch haben wir viele neue Vokabeln und Dinge gelernt und können vom ständigen Sprechen profitieren. Außerdem konnten wir viele neue Eindrücke von Frankreich sammeln und die Umgangssprache besser kennenlernen.

Zusammen mit der französischen Fachschaft der Marienschule und unseren Austauschpartner/-innen durften wir 8 schöne und interessante Tage in Valence verbringen. Während unsere Austauschpartner/-innen Unterricht hatten, haben wir unter anderem die zweitgrößte Stadt Frankreichs, Lyon, mit dem berühmten *Musée des Confluences* und Avignon mit dem beeindruckenden Papstpalast besichtigt. Ansonsten gab es auch schöne Aktivitäten in Valence, wie zum Beispiel die Besichtigung des Stadtmuseums oder einen sportlichen Nachmittag mit unseren Austauschpartner/-innen. Das Wochenende haben wir in den Familien verbracht, die mit uns und oft auch mit anderen Teilnehmern viel unternommen haben. Insgesamt haben wir viel Spaß gehabt, neue Freundschaften geschlossen und neue Erfahrungen gesammelt. Wir freuen uns, wenn unsere französischen Austauschpartner/-innen uns in Saarbrücken im Mai dieses Jahres besuchen kommen.

Karolin Sailer & Julius Minor





NanoBioLab Science School und Laborbesuch der Klassenstufe 10

In der Chemie ist einiges los. Von Schüler*innen, die erfolgreich an Wettbewerben oder Schülerlaboren teilnehmen bis hin zu Auszeichnungen der Schule im Bereich Chemie.

Im Februar hatten wir Besuch vom Lehrstuhl „Physikalische Chemie und Didaktik der Chemie“ der Universität des Saarlandes. Die Marienschule wurde dabei als „NanoBioLab Science School“ ausgezeichnet. Diese Kooperation ermöglicht uns eine erweiterte Zusammenarbeit mit dem Schülerlabor an der Universität, z.B. im Bereich wissenschaftlicher Forschung und Digitalisierung.

Von dieser Zusammenarbeit profitierten auch die zukünftigen Leistungskurschüler*innen der Klassenstufe 10. Sie besuchten am 20. März das NanoBioLab als Probanden einer wissenschaftlichen Arbeit. Mit spannenden Experimenten konnten sie ihre Kompetenzen zum Thema Stöchiometrie nochmal auffrischen und vertiefen.



Seminarfach Mobilität meets Ingenieurwissenschaften HTW

Fast ein Jahr haben wir uns in der 12. Jahrgangsstufe im Seminarfach mit nachhaltiger Mobilität beschäftigt. Nicht nur theoretisch in Form von Vorträgen und Facharbeiten sondern auch mit viel Praxis. Den Bau von einer neuen Fahrradabstellanlage auf dem Schulhof konnten wir voranbringen. Dazu haben wir alte Pflastersteine vom Platz vor der ehemaligen Kapelle recycelt und an der Südmauer des Schulgeländes verlegt. Fahrradständer sind beim VDFF beantragt und deren Aufbau werden unsere „Nachfolger*innen“ bewerkstelligen.

Der Höhepunkt unserer Arbeit war sicherlich der Fahrradwettbewerb, vgl. Extrabericht.

Zum Abschluss unseres Seminarfachs konnten wir Hochschulluft schnuppern. Am 13.3.23 nahmen wir an einem Workshop zu gendergerechten Konstruktionen am Beispiel des Fahrrads an der HTW Saar teil.

Frau Prof. Dr. Ramona Hoffmann und Herr Daniel Kelkel führten uns in einem Vortrag in einen ihrer Arbeitsschwerpunkte -gendergerechte Konstruktionen ein. Erschreckend für uns war, dass sich in fast allen technischen Errungenschaften am Standardmann mit 175 cm Größe und 78 kg Gewicht orientiert wird. Bei tödlichen Autounfällen sind daher etwa doppelt so viele Frauen betroffen, auch in der Medizin- und Pharmaforschung wird bis heute wenig genderspezifisch gearbeitet.

Im Workshop konnten wir uns dieser Unterschiede bewusster werden. Mit einem Bodyscanner haben wir unsere Beinlängen vermessen und festgestellt, dass Frauen längere Beine und Männer längere Oberkörper besitzen. Diese Er-

kenntnis haben wir dann an einem Fahrrad umgesetzt und dieses entsprechend unserem Körperbau eingestellt und Probe gefahren. Viel Spaß hatten wir mit dem Testen eines e-bikes mit Automatikgetriebe. Der Prototyp ist jedoch sehr reparaturanfällig und daher noch nicht serienreif.

Zum Abschluss konnten wir in kleiner Gruppe noch in der Mensa der HTW Mittagessen

Wieder WiWe

Auch in diesem Schuljahr sind wir Partnerschule der Wissenswerkstatt Saarbrücken und besuchen mit unseren 7er Klassen und der Denkwerkstatt Kurse an der WIWE.



Was gibt's da Besonderes?

Mit allen Sinnen lernen, neben Theorie ganz viel Praxis einüben und am Ende noch ein Werkstück mit nach Hause nehmen und das alles in einer Kleingruppe, einfach was Besonderes in unserem Schulalltag.

Die Klasse 7b war am 21.3.23 zum zweiten Mal in der WIWE und heute stand die andere Arbeit auf dem Plan: „Mit Strom wird's spannend – der Ventilator“ oder eben die VR-Brille.

In kleinen Kästen war für jede Schüler*in Werkzeug und Baumaterial vorbereitet. Nach einer kurzen Sicherheitsbelehrung gings gleich ans Konstruieren im Elektrolabor.

Messen und Anzeichnen waren die ersten Arbeitsschritte. Bohren mit einer Standbohrmaschine, Anschrauben und Festhämmern erforderte von uns genaues Augenmaß, eine ruhige Hand und Geschicklichkeit, aber auch das exakte Befolgen der von Sascha Cattarius vorgestellten Arbeitsanleitung. Viele Drähte haben wir abisoliert, bevor wir mit dem Löten beginnen konnten. Mit dem 400 °C heißen LötKolben mussten wir zuerst die Lötstellen erhitzen und dann Lötzinn als „Klebemittel“ verflüssigen. Als alles fertig verlötet war, Batterie und Lämpchen montiert waren, ging uns beim Praxistest ein Licht auf. Noch ein bisschen Verziern und schon hatten wir unseren individuellen Ventilator.

Im Bild seht ihr unserer VR-Brillen, die wir in der anderen Arbeitsgruppe mit Frau Nicole Maas gebaut haben.

Vielen Dank an Frau Dr. Maas und Herrn Cattarius von der WIWE, wir kommen gerne wieder!

Vielleicht in den Osterferien, da gibt's noch ein paar wenige freie Plätze unter:

<https://www.wiwe-sb.de/programm-und-buchung.html>

Am Donnerstag dem 9. März gingen wir, die Denkwerkstatt, mit Frau Andrack in die Wissenswerkstatt. Dort haben wir dann den Kurs „Wunderwelt des Lichts – Camera Obscura“ gemacht. Als erstes haben wir anhand eines Beispiels erklärt bekommen, was eine Camera Obscura ist und was der Name bedeutet. Außerdem haben wir erfahren, dass das Auge genauso funktioniert wie die Camera Obscura und die genaue Funktion des Auges an einer Tafel erklärt bekommen. Danach haben wir angefangen, eine Camera Obscura selbst zu bauen. Das sah dann später fast wie eine richtige Kamera aus: ein dunkler viereckiger Karton und auf der einen Seite eine kleine Röhre mit einer Linse und auf der anderen Seite ein

Fenster aus Butterbrottütenpapier. Es war bewundernswert. Wenn man auf der einen Seite durchgeschaut hat, hat man die Umgebung gesehen nur auf dem Kopf! Das war sehr spannend und wir haben viel gelernt. Ich hoffe, so etwas in der Art machen wir nochmal, denn es war sehr spaßig.

Maja Zimmermann, 6b

Betriebspraktikum Stufe 9

Im Januar haben alle Schüler und Schülerinnen der Klassenstufe 9 ihr Betriebspraktikum absolviert und einen ersten Einblick in die Berufswelt erhalten. Drei Praktikant*innen haben ihre persönlichen Eindrücke zusammengefasst:

Ich heiße Franz Schug (9S2), bin 14 Jahre und in der neunten Klasse der Marienschule. Ich habe mein Schülerpraktikum im Saarländischen Staatstheater gemacht. Ich war in der Abteilung Orchesterbüro und Notenbibliothek eingeteilt und habe noch bei der Orchestertechnik geholfen. Was mich beim Theater besonders begeistert hat, ist, wie viel Technik und wie viele Leute benötigt werden, um einen geschmeidigen Theaterbetrieb zu gewährleisten. Das ganze Theater besteht aus einem Netz von verschiedenen Tätigkeiten, die am Ende zu einem Mosaik zusammengesetzt werden und



bei dem kein Steinchen fehlen darf. Das merkt man als Zuschauer einer Vorstellung überhaupt nicht, und genau das ist ja auch gewollt. Wenn man dann aber hinter die Bühne geht, wuseln überall Leute herum und jeder sitzt an seiner individuellen Aufgabe. Da sieht man wieder, wie viel Arbeit und Mühe hinter einer Vorstellung stecken. Generell ist das ganze Theater ein Irrgarten aus vielen Gängen, Türen und Treppenhäusern.

Alles in allem war mein Praktikum eine echt tolle Erfahrung und hat mir Einblick in eine ganz andere Welt verschafft. Besser gesagt, zwei Welten: Eine künstlerische Welt und eine organisatorische Welt, die im ersten Moment gar nicht zusammenzupassen scheinen, sich aber wie Zahnräder verzahnen und damit ein einmaliges (Besucher-)Erlebnis ermöglichen.

Mein Name ist Astrid Rinsch (9S2), und ich habe mein Praktikum in der Gemeinschaftspraxis für Orthopädie und Unfallchirurgie auf den Saarterrassen in Saarbrücken absolviert.

Ich konnte verschiedene Seiten des Praxisalltags kennenlernen, unterschiedliche Aufgaben selbst erledigen und vor allem viele Abläufe beobachten. Neben den ärztlichen Tätigkeiten, die mich schon vorher interessiert haben, habe ich dann schnell am ersten Tag gemerkt, wie viel Arbeit im Hintergrund von den medizinischen Fachangestellten übernommen wird, was man sonst gar nicht mitbekommt. So nimmt beispielsweise das Digitalisieren von Unterlagen und die Bürokratie enorm viel Zeit in Anspruch. Insgesamt habe ich viele neue Erfahrungen gesammelt. Besonders angenehm fand ich auch das Gefühl, nachmittags zu wissen, dass man keine Aufgaben mehr für die Schule erledigen muss.

Ich bin Clara Hemmer (9S2) und habe mein Praktikum bei Standesamt in Saarbrücken gemacht. Eine typische Arbeit

während meines Praktikums war das Eintragen von Sterbefällen. Außerdem habe ich immer wieder Urkundenanforderungen bearbeitet. Freitags durfte ich immer eine besondere Aufgabe, nämlich den „Traudienst“, übernehmen. Hierbei sitzt man vor dem Festsaal an einem Schreibtisch und meldet das Brautpaar quasi für die Trauung an. Man trägt Namen, Adressen usw. in den Computer ein und organisiert Dinge wie den Ringwechsel, die Eintragung ins Stammbuch und die Bearbeitung der Unterlagen für den zuständigen Standesbeamten*in.

Während meines Praktikums habe ich die Erfahrung gemacht, dass ein Arbeitstag anstrengender wie ein Schultag ist. Auch wenn meine Arbeitszeiten nur von 8 bis 14 Uhr ging, hat man doch gemerkt, dass sich so was sehr lange ziehen kann und man schnell müde wird. Da z.B. die Auszubildenden an meinem Schreibtisch immer schon früher da waren und später gegangen sind als ich, habe ich auch gemerkt, dass ein richtiger Arbeitstag mit acht oder neun Stunden schon sehr lange ist.

Betriebsbesuch im Landtag

Alle in unserem Seminarfach BeSt dürfen einen Betriebsbesuch planen. Wir dachten uns (Monika und Freya), warum nicht den Landtag besuchen. Klingt vielleicht im ersten Moment ein bisschen komisch, da Politiker kein Beruf im klassischen Sinne ist. Jedoch fanden wir es sehr interessant in den Alltag eines Politikers hereinzuschauen (außerdem bekommt man eine schnelle Antwort und findet schnell einen Termin.

Am 27. März war es dann so weit, die gefährliche und lange Reise von der Marienschule zum Landtag wurde bewältigt. Nach kurzer Wartezeit hat unser Guide

uns zum Plenarsaal geleitet. Das ist der Saal, in dem alles Spannende passiert, so dort werden Gesetze beschlossen oder über die Verteilung des Haushaltsbudgets diskutiert. Im Raum angekommen, durften wir uns auf die super gemütlichen Drehstühle der Abgeordneten setzen. Dort wurde uns ein Vortrag über die Aufgaben des Parlaments und den Ablauf einer Sitzung gehalten. Besonders interessant fanden wir, dass auch hier die Abgeordneten sich um die Sitzverteilung streiten und sogar auseinandergesetzt werden müssen.

Nach dem gemeinsamen Foto, welches ihr oben seht, ging es dann zum zweiten Teil des Besuchs, dem Gespräch mit den Politikern aus den drei Fraktionen des saarländischen Parlaments (SPD, CDU, AfD). Dafür wurde extra ein Konferenzsaal reserviert mit leckeren Brezeln und Getränken for free. In den folgenden 60 Minuten durften wir Fragen stellen, beispielsweise wie man Politiker wird, wie ihr Gehalt aussieht und ob sie ihren Werdegang bereuen. Der Frage, was für Fähigkeiten ein Politiker haben sollte, folgte ein guter Tipp: Man solle sich immer treu bleiben, und dabei bodenständig und authentisch sein. Zum Schluss diskutierten wir über kontroverse Themen, beispielsweise ging es um das Wahlrecht ab 16, welches bei der nächsten Sitzung auf der Tagesordnung steht.

Im Großen und Ganzen war der Betriebsbesuch im Landtag sehr interessant und wir können es allen weiterempfehlen, die politisch interessiert sind.

Monika Brodowska und Freya Michalsky

SV INFO

Was macht die Schülerversretung eigentlich genau?



Das ist eine Frage, die sich vermutlich jeder Schüler stellt. Die Schülerversretung ist in erster Linie dazu da, um die Interessen der Schüler vor der Lehrerschaft zu vertreten. In dieser Aufgabe wird die Schülerversretung von den zwei Vertrauenslehrern unterstützt. Dieses Jahr sind unsere Vertrauenslehrer Herr Degel und Frau Schöneberger.

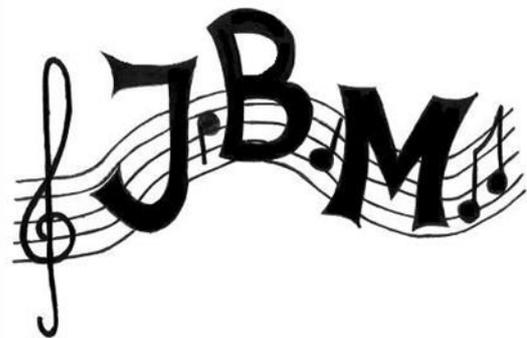
Aber wer ist eigentlich in der SV? Die Leitung der SV übernehmen der Schülersprecher und seine beiden Stellvertreter. Zusammen mit den Stufensprechern für Unter-, Mittel- und Oberstufe, bildet sich eine hilfsbereite Gemeinschaft, an die ihr euch bei Problemen oder Fragen immer wenden könnt. Zur SV gehören aber nicht nur Stufen- und Schülersprecher, sondern auch Kassenwart und Schriftführer. Sie sind wichtiger Bestandteil der SV und sind für die interne Organisation verantwortlich.

Aber wie nimmt die Schülerversretung Anteil an der Schulgemeinschaft? Zum einen organisiert die Schülerversretung die Nikolaus- und Valentinstag-Aktion. Zum anderen veranstaltet sie Feiern wie zum Beispiel die Halloween- und Fa-

schingsparty. Diese sind eine großartige Gelegenheit, um Schüler aus anderen Klassen besser kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen.

Auf Fachkonferenzen und Sitzungen mit Lehrern, dient die SV als erweitertes Stimmorgan der Schüler, um ihre Interessen nachhaltig umzusetzen. Das betrifft unter anderem Änderungen an der Gestaltung des Unterrichts, oder auch Regulierungen für die Nutzung der neuen Schüler Tablets. Die SV ist aber nicht nur dazu da, die Interessen der Schüler zu vertreten, sondern kann auch in das Schlichten von Konflikten mit einbezogen werden. Die Mitglieder sind ständig bereit dazu, Schüler bei ihren Problemen zu unterstützen und Hilfe in schwierigen Zeiten zu leisten. Der Kakaoautomat kommt bald, wir arbeiten dran.

Norman Andres
Christian Gwosdz



Adventskonzert 2022

„Alle Jahre wieder“ findet am letzten Dienstag vor den Weihnachtsferien das traditionelle Adventskonzert der Marienschule statt. Doch die Tradition wurde durch die Corona-Pandemie jäh unterbrochen, sodass nach zweijähriger Zwangspause am 20. Dezember 2022 endlich wieder die Weihnachtszeit mit festlicher und unterhaltsamer Musik eingeläutet werden konnte. Die Ensembles der Schule und viele weitere Mitwirkenden

de sorgten für ein abwechslungsreiches Programm, das erstmals nicht in St. Jakob, sondern in der geheizten Jugendkirche eli.ja dargeboten wurde

Eine Blechbläsergruppe unter der Leitung von Alexander Degel eröffnete das Konzert mit zwei weihnachtlichen Chorälen. Die Bläserklasse 6b unter der Leitung von Clemens Anstett zeigte mit sechs adventlichen und weihnachtlichen Bläserstücken ihr ganzes Können. Schülerinnen aus der Klasse 6f hatten ein kleines Weihnachtsspiel vorbereitet und danach präsentierten sich der Unterstufenchor gemeinsam mit dem Lehrerchor mit unterhaltsamen Weihnachtsliedern. Zwischen den Gruppen sorgten Einzelbeiträge für ganz besondere Glanzpunkte: Mila Lück spielte ein Klavierstück aus „Die fabelhafte Welt der Amelie“, Marie Joselle Hendel verzauberte die Zuhörer mit einer Sarabande von J. S. Bach für Solo- Violine und Larissa und Nicolas Birkenhieser präsentierten eine barocke Pastorella von V. Rathgeber für zwei Blockflöten. Den Schlusspunkt setzten die JBM-Junioren, geleitet von Carmen Stopp, mit drei mitreißenden weihnachtlichen Orchesterstücken.

Auch das Publikum durfte zusammen mit allen Beteiligten abschließend in das gemeinsame Schlusslied einstimmen, sodass die Weihnachtsstimmung alle Mitwirkenden und die Besucher ergreifen konnte.

Die Türkollekte zugunsten von „Ingo kleiner Kältehilfe“ erbrachte stattliche 580,-€!

Vielen Dank allen Besuchern und Spendern, vor allem aber allen Mitwirkenden für das rundum gelungene Konzert!

Clemens Anstett

ZU GUTER LETZT

Very British: Britfilms

Am 22.03.2023 gingen wir (Klasse 8n) mit der Klasse 8nl und unserem Englischlehrer Hr. Gockel und der Englischlehrerin Fr. König ins Saarbrücker Filmhaus den Film „I met a girl“ schauen. Der Grund dafür war die Schulkinowoche von Britfilms, deswegen war der Film auch auf Englisch. Wir sind alle zusammen von der Schule aus losgelaufen, da das Filmhaus nicht weit weg ist. Als wir ankamen sollten wir uns zuerst alle einen Platz suchen. Der Kinoraum war sehr gemütlich und hatte im Verhältnis zu anderen Kinos eine sogar ziemlich große Leinwand. Der Saal war zwar nicht sehr modern, aber dafür der ganze Rest des Gebäudes. Es war sehr interessant sich dort aufzuhalten, da an jeder Wand interessante Dinge hingen.

Als wir unsere Sachen abgelegt hatten, durften wir uns alle Snacks kaufen gehen. Die Bedienung war ziemlich gestresst und ist trotzdem sehr ruhig geblieben. Sie waren dort alle sehr freundlich. Zurück im Saal unterhielten wir uns noch ein bisschen mit Schülern von anderen Schulen, die auch da waren. Bevor der Film losging hat eine der Mitarbeite-



rinnen noch eine Rede gehalten. Sie erzählte uns, dass das Filmhaus vor vielen Jahren mal eine Art Bauernhaus oder Stall war. Außerdem unterstützt es die Initiative „Brillen ohne Grenzen“. Als der Vorhang der Leinwand aufging kamen noch viele Vorspanne aber danach ging es endlich los.

Der Film war spannend und deswegen ist uns ab der Hälfte gar nicht mehr wirklich aufgefallen, dass der Film auf Englisch war. Uns wurden deutsche Untertitel angezeigt und viele waren nur damit beschäftigt diese zu lesen, da es doch viele Wörter gab, die wir alle nicht konnten. Aber im Endeffekt haben wir alles gut verstehen können und der Film war auch ganz cool. Es ging um einen Jungen mit Schizophrenie, der ein Mädchen traf und sich unsterblich in sie verliebte. Er reiste für sie über den ganzen australischen Kontinent, aber seine Krankheit stellte ihm viele Herausforderungen und Hindernisse.

Es war ein toller Schultag, weil wir alle zusammen als Gemeinschaft Spaß hatten.

Hanna Stroba

Tschüss „Mrs. Infothek“

Birgit Dillinger-Dutt

„Bitte nicht vergessen, die Berichte für die Infothek abzugeben!“, so ertönte die freundliche, aber resolute Stimme Jahr für Jahr viermal jährlich im Schulhaus. Die Stimme gehörte Frau Dillinger-Dutt, die sich seit 2011 als Koordinatorin für Öffentlichkeitsarbeit um die Nachrichten und vieles mehr aus dem Schulleben kümmerte und immer dafür sorgte, dass unser „Zentralorgan“, die Infothek, pünktlich und stets gut gefüllt erschien. Damit wurde sie zur Chronistin unseres Schullebens über mehr als ein Jahrzehnt. Akribisch wurde kompiliert, korrigiert und redigiert, bis wieder eine Ausgabe

druckreif war und die wohlbekannte Durchsage erklang: „Die neue Infothek ist da und kann im Sekretariat abgeholt werden!“ Damit wurde Frau Dillinger-Dutt zur „Bestsellerautorin“ und „meistgelesenen“ Kollegin unserer Schule! Aber auch das übrige „Paperwork“ war bei der studierten Germanistin und Anglistin in guten Händen. Für den Kontakt zur regionalen und lokalen Presse war sie ebenso zuständig wie für die Inhalte unserer Schulhomepage. „Ganz nebenher“ war Frau Dillinger-Dutt natürlich auch noch „normale“ Lehrerin, Klassenleiterin und Tutorin: Seit Oktober 1990 war sie durchgehend an der Marienschule eingesetzt. Zahllose Schüler/innen-Generationen führte sie erfolgreich zum Abitur, war dabei neben ihrer Fachkompetenz immer nahe an ihren Schüler/innen dran und hatte stets ein Ohr für ihre Anliegen und Probleme. Als „working mom“ hatte die Mutter von Zwillingen dabei immer Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, wobei sie großes Geschick und Engagement bewies.

Auch im Kollegium war sie mit ihrer Erfahrung aus über 30 Dienstjahren als Ratgeberin hochgeschätzt und beliebt. Scharfzüngig und in stets druckreifer Diktion sprach sie gerne Klartext, analysierte messerscharf und legte den Finger präzise in so manche Wunde. Als wacher und kritischer Geist wird sie uns ebenso fehlen wie als akribische „Chefredakteurin“ des Schullebens. Zum 31. Januar 2023 hat unsere zweit-Dienstälteste unsere Schule verlassen um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Wir sagen danke und wünschen Ihnen alles Gute, Frau Dillinger Dutt.

Peter Jochum

Abschied von Gebäude D



Das Bistum Trier als Schulträger plant gemeinsam mit der Marienschule den Neubau einer modernen Turnhalle und einer Erweiterung des Schulgebäudes entlang der Hohenzollernstraße.

Zur Realisierung dieser Baumaßnahme ist im Vorfeld der Abbruch des seit einigen Jahren nicht mehr genutzten ehemaligen Internatsgebäudes mit Schwesternwohnheim und angrenzendem Wohnhaus erforderlich.

In diesem Zuge musste leider ebenfalls unsere Kapelle der Marienschule rückgebaut werden. Alle Versuche, sie als Stand-alone-Gebäude zu erhalten, scheiterten an der starken baulichen und versorgungsmäßigen Verzahnung mit dem Schwesternhaus.

Die schönen Glasfenster wurden an eine Kirchengemeinde in Polen gespendet, die Orgel erklingt weiter in unserem Bistum, und zwar in Heidenburg bei Her-

meskeil, wo auch unser ehemalige Schulpfarrer Christian Heinz tätig ist. Die Orgel ist ihm sozusagen „nachgereist“.

Zum Rückbau der einzelnen Gebäude wurden zunächst umfangreiche Voruntersuchungen gemacht und Rückbaukonzepte erstellt. Nach Kenntnis aller Anlieger des Baugrundstücks wurde ein Beweissicherungsverfahren mit der Dokumentation der angrenzenden Bauteile, insbesondere im Gartenbereich, abgeschlossen.

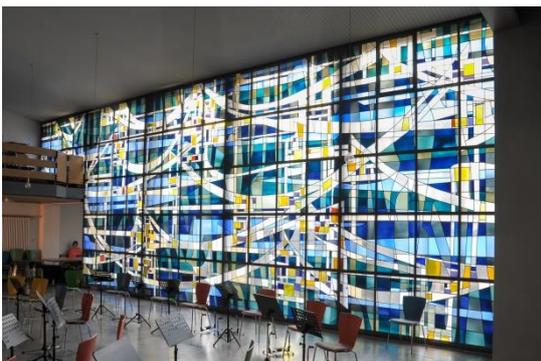
Seit März 2023 konnte dann mit dem Abbruch des aufstehenden Mauerwerks begonnen werden. Während der Bauarbeiten kam es zu der einen oder anderen Staub- und Geräuschbelästigung, aber insgesamt hat die Abbruchfirma Hartsteinwerk Gihl aus Eppelborn einen tadellosen Job gemacht.



Folgender Ablauf ist aus heutiger Sicht für die anstehenden Maßnahmen geplant:

- Seit März 2023: Beginn der Abbrucharbeiten (ca. 26 Wochen):
- zunächst „Kombisaal“, danach Kapelle und ehemaligen Schwesternhaus,
- danach Verbindungsbau zum Gebäude C.
- Zuletzt wird das ehemalige Internatsgebäude an der Hohenzollernstraße (Hausnummer 61) abgebrochen.
- Zuvor muss noch der Giebel zum Nachbarhaus (Hausnummer 63) stabilisiert werden.
- Nach dem Abbruch wird die Giebelwand saniert.
- Planungsbeginn Neubau voraussichtlich zweite Jahreshälfte 2023
- Ausführung Neubau voraussichtlich ab 2. Jahreshälfte 2024 (Bauzeit ca. 2 Jahre)

Erhalten geblieben ist das Stahlgerüst des ehemaligen Kreuzgangs hinter der Kapelle. Es kann zukünftig als Rankgerüst (Pergola) z.B. Teil eines grünen Klassenzimmers sein.



Laufbahn und Sprunggrube sind durch die Abbrucharbeiten leider stark in Mitleidenschaft gezogen worden und müssen von Grund auf saniert werden. Dies soll zusammen mit dem Multifunktions-Kleinspielfeld auf dem Schulhof noch im Laufe des Jahres 2023 erfolgen.

Die Dauer der jeweiligen Bauabschnitte ist zum jetzigen Zeitpunkt eine Schätzung. Genauere Angaben zum Bauablauf ergeben sich im weiteren Fortschritt der Planungen.

Nach der Vergabe der Planungsarbeiten an einen Generalplaner (Architekturbüro) sind wir natürlich sehr gespannt auf die Pläne für den Neubau und werden die Schulgemeinschaft regelmäßig informieren.

Peter Jochum

